



Ein AB Discovery Buch

SOMMERJOB

Eine ABDL/Windelgeschichte

TERRY MASTERS

Sommerjob

Von Terry Masters

Diese Geschichten wurden ursprünglich Anfang der 90er Jahre von BBW veröffentlicht und seither von AB Discovery und Unicorn Tales aktualisiert und neu aufgelegt.

Erstveröffentlichung 2024

Copyright © AB Discovery 2024

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers und des Autors reproduziert, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln elektronisch, mechanisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise übertragen werden.

Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen oder tatsächlichen Ereignissen ist rein zufällig.

Titel : Sommerjob

Autor: Terry Masters

Redaktion: Rosalie Bent, Michael Bent

Herausgeber: AB Discovery

© 2024

www.abdiscovery.com.au

SOMMERJOB



Sie war blond, schlank und intelligent. Ihre durchdringenden blauen Augen, so liebevoll in ein herzförmiges Gesicht eingebettet, verrieten mir, dass Intelligenz und Schönheit endlich in einem einzigen Körper vereint waren. Jedes Mal, wenn sie die Beine übereinanderschlug oder öffnete, trieb mich das Rascheln ihrer Strümpfe in den Wahnsinn. Schlimmer noch: Als ich mich bückte, um meine Serviette aufzuheben, blickte ich zufällig unter ihren Rock und sah Strumpfhalter und Strumpfspitzen. Diese Göttin trug einen Strumpfgürtel und Strümpfe – meine absolute Lieblingsart, die weibliche Figur zu kleiden. Daher kann man mir wohl verzeihen, dass ich dem Gespräch nicht allzu aufmerksam gefolgt bin, obwohl es sich angeblich um ein Vorstellungsgespräch handelte. Und nachdem du den Rest der Geschichte gelesen hast, kannst du mir vielleicht verzeihen, dass ich nicht empört über Saras Verhalten war. Trotz allem war sie an diesem Tag beim Mittagessen im Hy's Steak House eine Göttin, und für mich ist sie es immer noch.

Aber ich schweife ab. Es war der Sommer nach meinem dritten Studienjahr. Ich machte Bewerbungen für eine Ausbildung zum Maschinenbautechniker mit Schwerpunkt auf orthopädischen Hilfsmitteln – Knieorthesen und ähnlichem. Jobs waren im Nordosten der USA rar. Ich war schon fast bei Fast-Food-Restaurants gelandet, als ich die Anzeige für einen Hausmeister, Allround-Handwerker und Gärtner an einer privaten Mädchenschule, hauptsächlich für ältere Teenager, sah. Ich stellte mir vor, wie ich auf einem Rasenmäher saß und den jungen, attraktiven Mädchen beim Spielen auf dem Sportplatz zusah. Nachdem der Druck etwas nachgelassen hatte, rief ich die Nummer an. Das Telefonat war

ziemlich langweilig, bis ich erwähnte, was ich studierte. Plötzlich hatte ich in zwei Stunden ein persönliches Vorstellungsgespräch bei Hy's.

Damals lernte ich Sara kennen, verlor die Kontrolle, trank zu viel, verliebte mich Hals über Kopf und unterschrieb einen Arbeitsvertrag. So einfach war das. Keine Fragen von mir, keine Aufgabenliste und ganz sicher kein Feilschen um den Stundenlohn von 22 Dollar. Ich ging zurück in meine Wohnung, um sie für die Saison abzuschließen, und wartete dann auf Sara. Wir wollten ein Abendessen genießen und anschließend nach Elmwood fahren, der Schule, an der ich bald angestellt sein würde.

Die paar Minuten, die ich auf der Bank vor meinem Haus saß und wartete, waren seltsam. Irgendetwas beunruhigte mich. Ich konnte es nicht genau benennen. War alles zu einfach gegangen? Sara tauchte in einem gelben Cabrio auf, und ich verwarf meine Zweifel. Als ihr Rock hochrutschte und ihre Strumpfspitzen sichtbar wurden, nahm ich keine Warnsignale mehr wahr.

Sie musste vorher angerufen haben, denn der Maître d' führte uns in eine gemütliche kleine Ecke, brachte uns ungefragt eine Magnumflasche Wein und verschwand. Während sie sich setzte, versuchte ich mir einzureden, sie nicht anzustarren, aber, meine Güte, das würde schwer werden. Sie lächelte mir zu, kramte die Vertragsunterlagen aus ihrer Handtasche und schob sie über die Tischdecke, wobei sie mit einem leuchtend roten Fingernagel den Stift hinterherschob.

Ich unterschrieb, ohne sie zu lesen, und verpasste dadurch all die wichtigen Punkte, wie Kündigungsklauseln, Wohnsitzauflagen und so weiter, wofür mir mein Anwalt heute noch mit dem Finger auf die Schulter klopft. Kaum hatte sie mit dem Stift aufgehört zu schreiben, zog sie die Papiere zurück, steckte sie weg und warf mir diesen Blick zu, mit dem eine Löwin ihr Abendessen bewertet.

„So. Du hast den Job. Was für ein Glück für mich“, säuselte sie.

„Du Glückspilz! Ich dachte, ich wäre der Glückspilz. Habe in letzter Zeit versucht, einen Job zu finden.“

Sommerjob

Sie lehnte sich in die gepolsterte Couch zurück, die in der Nische eine Art Sitzbank bildete. Gleichzeitig landete ihr rechtes Bein, ohne Schuh, unter dem Tisch zwischen meinen Oberschenkeln, und ehe ich mich versah, suchten ihre Zehen nach meinem Penis. Es war wirklich schwer, nicht zu reagieren. Vor allem, weil ich schon so erregt war.

Ihre Stimme verriet nichts von der Aktivität ihres Fußes, als sie sagte: „Hast du in letzter Zeit versucht, die perfekte Passform zu finden? Ich mag perfekte Passformen. Ich mag es, wenn alles ordentlich, sauber und sicher ist.“ Sie zog das letzte Wort in die Länge, um es zu betonen. Es war weder an mir noch an meiner Erektion vergeblich.

Es entstand eine plötzliche, unangenehme Stille, also bat ich sie, mir von Elmwood zu erzählen, dem Ort, an dem ich den Rest des Sommers leben und arbeiten würde. Elmwood, sagte sie, sei ein umgebautes Nonnenkloster. Ein privates Internat in einem einzigen Gebäude, tief im Wald gelegen. Dort würden die hormonell überreizten Töchter von Eltern betreut, die der Meinung seien, dass Strenge das Kind verdirbt. Während im Sommer normalerweise über 100 Mädchen dort wohnen, seien es im Sommer nur etwa 20 – allesamt Disziplinarfälle. Der Vater, so scheint es, würde das Kind lieber in der Hitze von Elmwood einsperren, anstatt es ins Ferienlager zu schicken.

Da die Schule ursprünglich als Nonnenkloster konzipiert wurde, besitzt sie einen ganz eigenen, besonderen Charme. Dazu gehören die bis heute übliche Verwendung des Begriffs „Zelle“ zur Beschreibung des Zimmers einer Schülerin, die spartanische Einrichtung und ein Keller, der laut Sara schon so einiges erlebt hat.

„Ich wollte schon immer mal das Innere eines Nonnenklosters sehen“, wagte ich zu sagen, nur um ein Gespräch anzufangen.

„Oh, das wirst du“, lächelte sie, während ihr anderer Fuß begann, seinem Partner bei der Bearbeitung meines steifen Gliedes zu helfen.

Ich glaube, da habe ich die Kontrolle verloren. Abendessen, Wein, Liköre und Saras Schönheit beherrschten meine Gedanken die

nächsten Stunden. Ich war unsterblich in sie verliebt, und angesichts ihrer forschenden Art wusste ich, dass wir unweigerlich im Bett landen würden. Ich vergaß Elmwood – ich konzentrierte mich nur noch darauf, nicht zu kommen.

Es war schon dunkel, als wir Arm in Arm aus dem Restaurant schlenderten. Ihr Cabriolet fuhr uns durch die frische Landluft, über schmale Landstraßen. Ich achtete kaum auf das wenige, was man im Scheinwerferlicht erkennen konnte, vor allem, weil sie mir, kurz nachdem wir die Stadt verlassen hatten, liebevoll die Hand unter ihren Rock geschoben hatte. Ich streichelte ihren Strumpfhalterverschluss und die glatte, seidige Haut ihrer Innenschenkel, während ich von dem träumte, was kommen würde.

Sie hielt den Wagen neben einem alten Steinhäuschen an. Eine einzelne Lampe schien von drinnen. Wie Verliebte schlüpfen wir hinein, ohne uns um Gepäck oder irgendetwas anderes zu kümmern. Ich führte sie direkt ins Schlafzimmer. Die Initiative ergreifend, begann ich langsam die Knöpfe an ihrem Kleid zu öffnen, während ich ihren Nacken küsste und ihren betörenden Duft einatmete.

Sie entspannte sich in meinen Armen und gab leise schnurrende Laute von sich. Ihre Hände streichelten meinen Schritt, während sie mich immer wieder zärtlich an sich drückte. Als ihr Kleid locker genug saß, trat sie einen Moment zurück und ließ es sanft von ihren Schultern zu Boden gleiten. Mir stockte der Atem. Ihr hellgelber BH passte perfekt zu ihrem Spitzenstrumpfhalter und Höschen. Sie hatte einen wunderschönen Körper. Ich fühlte mich, als wäre ein Dessousmodel in meinen Armen zum Leben erwacht.

„Jetzt bleibst du still stehen und lässt mich das übernehmen“, sagte sie leise, während ihre schlanken Finger begannen, die Knöpfe meines Hemdes zu öffnen. „Wage es ja nicht, dich ohne Erlaubnis zu bewegen.“

„Ja, Herrin“, sagte ich mit einem Grinsen, doch mein Lächeln erstarrte, als ich den Funken in ihren Augen aufblitzen sah.

„Hast du diesen Ausdruck jemals ernsthaft benutzt?“, fragte sie, während sie mir das Hemd über die Arme zog. Ich schüttelte den Kopf. „Ich denke, das wirst du noch bald tun.“